

Auguste Hauschner an Arthur Schnitzler, 17.6.1908

|Berlin d. 17. 6. 08

Berlin

Sehr geehrter Herr Doctor – ich wünschte sehr, ich dürfte meine Bewunderung
Ihres **Romans** öffentlich aussprechen. Aber auf dem Weg zur Buchbesprechung
ist für mich leider gar kein Plätzchen frei. So möchte ich Ihnen wenigstens, als ein
5 Zeichen meiner Verehrung mein eigenes, so eben erschienenenes, **Buch** |senden. Lei-
der hat es mit dem Ihren nichts gemein, als eine Stimmung. In einem zweiten Band
soll diese noch vertiefter werden. –
Hätte ich mich an Ihrem **Werk** nicht so entzückt, so könnte ich Sie darum beneiden.
Wie kann man so viel können! Einen solchen Reichtum in sich haben und solche
10 Kraft ihn auszumünzen. Ich liebe **Maupassant**, aber ich suche nicht den billigen
Vergleich mit Ihnen. Der Sie so persönlich sind, so ganz ein Eigener. |Ganz traurig
wird man doch, dass es so eine restlose Fähigkeit des Ausdrucks giebt, so eine See-
lenkunde, so ein Verstehen des Menschlichen. Und Unsereins wagt sich daneben
auch Schriftsteller zu nennen. Verzeihen Sie mir Beides. Diesen Herzensschrei und
15 das Senden meines **Buchs**.
In aufrichtiger Ergebenheit

→Der Weg ins Freie. Roman

→Die Familie Lowositz. Roman

→Der Weg ins Freie. Roman

Guy de Maupassant

→Die Familie Lowositz. Roman

Frau Auguste Hauschner

O DLA, A:Schnitzler, HS1985.1.3363.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift Vermerk »HAUSCHNER«

6 zweiten Band] Die Fortführung erschien 1910 mit dem Titel **Rudolf und Camilla**.